

Zahnersatz senkt das Mortalitätsrisiko

Studie von BMC Oral Health bestätigt Lebenserhaltung durch Prothesen.



Verschiedene Studien konnten bereits Hinweise dafür liefern, dass Zahnverlust im Alter das Mortalitätsrisiko erhöht. Wie ein internationales Forscherteam nun herausfand, lässt sich dieses Risiko durch Tragen von

Zahnprothesen verringern. Grundlage ihrer Erkenntnisse war eine prospektive Kohortenstudie aus China. Insgesamt flossen Daten von 36.283 Teilnehmern aus verschiedenen Provinzen Chinas ein, die min-

destens 65 Jahre alt waren. 41 Prozent der Personen waren männlich. Der mediane Beobachtungszeitraum lag bei drei Jahren, betrug höchstens 16 Jahre, sodass alles in allem fast 146.000 Beobachtungsjahre zur Verfügung standen. Das Team aus US-amerikanischen und chinesischen Wissenschaftlern konnte den Zusammenhang zwischen Zahnverlust und Mortalität nicht nur bestätigen, sondern in Bezug auf die Anzahl der Zähne konkretisieren. Sie fanden heraus, dass sich ein zusätzliches Mortalitätsrisiko bei Minimum 25 Zähnen vermeiden lässt. Die Forscher gehen davon aus, dass mit dem Verlust der Zähne auch das Kauvermögen und somit der Ernährungszustand abnimmt. Das deckt sich mit ihren BMI-Werten: Je weniger Zähne die Teilnehmer hatten, umso geringer war dieser. Interessanterweise sank das Risiko, wenn die Patienten eine Zahnprothese besaßen. Der Nutzen war jedoch bei Männern größer als bei Frauen und nahm mit steigendem Alter ab.

Quelle: ZWP online

VDDI: Neustart mit der 39. IDS

Ein sicheres Messekonzept wird bis Oktober erarbeitet.

Anfang Juli fand in Köln die Mitgliederversammlung des VDDI Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. statt. Ein zentrales Thema war der Status quo rund um die 39. Internationale Dental Schau, die vom 9. bis 13. März 2021 in Köln stattfindet. Mark Stephen Pace, Vorsitzender des Vorstandes des VDDI, zeigte sich in seinem Bericht erfreut über den aktuellen Anmeldestand. „Die mehr als 1.300 angemeldeten Hersteller schauen nicht auf die Krise, sondern auf die Möglichkeiten, aus der Krise herauszukommen. Die Messebeteiligung an der IDS 2021 ist für sie die Gelegenheit, den Neustart der Branche in Angriff zu nehmen.“ Daher laufen die Vorbereitungen zur kommenden IDS weiter auf Hochtouren. Dazu hat die Koelnmesse konkrete Kriterien und Maßnahmen festgelegt, unter denen die gesetzlichen Anforderungen für die sichere Durchführung der IDS erfüllt werden. Gleichwohl ist die Gesundheit von Ausstellern und Beteiligten der IDS das höchste Gut und Maßstab des weiteren Handelns. Für eine kritische Einschätzung der Lage und der Maß-



nahmen haben sich Koelnmesse und VDDI den Anfang Oktober gesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt erhalten alle ausstellenden Unternehmen der IDS die Möglichkeit, auch eigene Risikoabwägungen einzubringen und die Situation persönlich zu beurteilen. Koelnmesse und GFDI (Wirtschaftsunternehmen des VDDI) werden weitere Maßnahmen der Attraktivitätssteigerung der IDS für Besucher und Aussteller erarbeiten. Hierzu zählt die Entwicklung digitaler Instrumente zur Anbindung von Besuchergruppen.

Quelle: VDDI

Zahl der zahnärztlichen MVZ steigt rasant an

VDZI sieht Kritik an Vergewerblichung des freien Berufes bestätigt.

Aus einer aktuellen Auswertung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) zu zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (Z-MVZ) geht hervor, dass zum Ende des ersten Quartals 2020 die Marke



von 1.000 Z-MVZ überschritten wurde. Dabei ist laut KZBV jedes fünfte Z-MVZ investorengeführt. 62 Prozent aller Z-MVZ seien mit steigender Tendenz in Kettenstrukturen integriert. Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) sieht in dem schnellen Wachstum rein zahnärztlicher MVZ einen weiteren Beleg einer rasch voranschreitenden Vergewerblichung und Kommerzialisierung in der zahnärztlichen Versorgung. Grundsätzlich ist dabei die Erkenntnis, dass die Größe und die Organisationsstrukturen in einem Z-MVZ auch den ordnungsrechtlichen Rahmen des freien Heilberufes sprengen. Der VDZI teilt die Sorge der Zahnärzteschaft um diese Freiberuflichkeit.

Er unterstützt auch die Forderung nach einer Weiterentwicklung der Regelungen für Z-MVZ.

„Die Z-MVZ müssen zügig und umfassend reguliert werden, wollen Zahnärzte ihren Status der Freiberuflichkeit verteidigen. Dabei ist das Betreiben eines Praxislabors dann zu untersagen, wenn unabhängig von der Rechtsform die Praxisgröße und die interne Organisationsstruktur die freiberuflichen Grenzen überschreitet“, mahnt VDZI-Präsident Dominik Kruchen.

Ohne eine Rückkehr zu den berufsrechtlichen Grundsätzen des freiberuflich tätigen Zahnarztes kann es nicht mehr möglich sein, dass ein Zahnarzt eine ansonsten gewerbliche Handwerkstätigkeit wie die Herstellung von Zahnersatz innerhalb des Rechtsrahmens der Freiberuflichkeit ausüben kann. Ein Z-MVZ, das neben Honorar- auch noch Gewinnmaximierung mit einem sogenannten Praxislabor betreibt, entzieht auch immer weitere Teile der Zahntechnik einem qualitätsorientierten Wettbewerb und benachteiligt die gewerblichen Labore.

Quelle: VDZI

ZT Kurz notiert

Bonusanspruch bleibt

Minderjährige verlieren ihren Bonusanspruch nicht, wenn sie ihre Untersuchung im ersten Halbjahr 2020 nicht wahrnehmen konnten.

Peptide gegen Biofilm

Mittels neu entwickeltem Peptidfilm gehen US-Forschende gegen Biofilme vor. Erste Erfolge sind bei Titanimplantaten zu verzeichnen.

ANZEIGE



Sommer
Aktion!
Okkluscheck[®] Okklusions-Spray^{*}

- » Haftet auf Metall, Keramik, Gips, Kunststoff
- » Problemlos mit Dampfstrahler zu entfernen
- » Fein zeichnend und umweltfreundlich
- » Grüner Farbstoff (Lebensmittelfarbe)
- » Inhalt: je 75 ml

Jetzt 10+2 sichern!

Aktion gültig bis 15.09.2020. www.si-tec.de

Si-tec[®] 02330 80694-0
info@si-tec.de

